

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 22 (1944)

Heft: 1

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da für den vorgesehenen Termin Sonntagsbillette nicht mehr erhältlich sind, kommt nur der Bezug eines Kollektivbilletts in Frage. Zu diesem Zwecke ist es unbedingt notwendig, dass sich alle Teilnehmer, Funktionäre und Zuschauer, welch' Letztere sehr willkommen sind, in die im Clublokal aufliegende Teilnehmerliste eintragen. Wir hoffen auch dieses Jahr wiederum auf eine grosse Beteiligung und bitten um frühzeitige Eintragung in die Liste.

Die Skikommission.



Anzeigen.

- 6. Februar: Skitour Elsighorn.
- 26./27. Februar: Skirennen auf Kübelialp. Anmeldungen und Besprechung der Tour je am Freitag vor der Tour um 20 Uhr im Clublokal.
- 16. Februar, 20 Uhr, im Clublokal: Monatsversammlung mit Vortrag und Film von Herrn René Gindroz: « Die Ausbildung unserer Gebirgssoldaten. » Wer von unseren J. O.-lern möchte nicht Gebirgsdienst leisten! Herr Gindroz wird uns sagen, wie heute bei uns der Gebirgssoldat ausgebildet wird. Bringt bitte Freunde mit, die sich für diese Fragen interessieren. — Gleichzeitig werden die Mitgliederkarten erneuert. Das Tourenprogramm der Sektion wird ebenfalls verteilt.

Vorträge und Tourenberichte.

„Mit den Senioren im Bergell und im Berninagebiet.“

Ueber die im August 1943 in zwei Gruppen durchgeführte Seniorentour in die Bergellerberge und ins Berninagebiet ist in den Clubnachrichten bereits ausführlich berichtet worden. In der ersten Sitzung des neuen Jahres wurde nun den Mitgliedern und ihren Angehörigen Gelegenheit geboten, diese schöne Tour auch noch im Bilde mitzumachen. Herr Dr. P. Suter hatte sich der Mühe unterzogen, aus dem reichhaltigen Photomaterial die besten Bilder auszuwählen und zusammenzustellen. Einer nach dem andern erschienen auf der Leinwand die prächtigen Bergeller-gipfel, die von den Senioren bestiegen wurden, und zuletzt ging es auch noch auf den stolzen Piz Palü. Man hatte wieder einmal Gelegenheit festzustellen, auf welch hohem Niveau das photographische Können der

Clubmitglieder steht, denn viele der vorgeführten Aufnahmen waren technisch und bildmässig kaum zu übertreffen. Es zeigte sich auch, dass das Schwarzweissbild neben der Farbaufnahme immer noch sehr gut bestehen kann.

Ch. G.

Photosektion.

Zu unserer Sitzung vom 12. Januar waren die Mitglieder zahlreich aufmarschiert, offenbar spürten sie zum voraus, dass ihnen ein genussreicher Abend wartete.

Der Referent überraschte uns denn auch mit einer Serie von wirklich hervorragenden Farbenbildern, wie wir sie noch selten zu sehen kriegen. Auffallend gut war die Wiedergabe der stets wechselnden Stimmungen und Schattenpartien, sei es in früher Morgenstunde oder dann spät am Abend. Ohne Filteranwendung waren die Farben satt und warm. Der Referent scheute sich auch nicht, entgegen dem allgemeinen Rezept für den in dieser Beziehung etwas heiklen Farbenfilm, im Gegenlicht zu operieren und siehe..., auch dieses schwierige Experiment ist ihm sehr gut gelungen, die Bilder hatten Kraft und Saft und zeigten grosse Plastik. Herr Dr. Keller führte uns von seinem Standquartier aus auf unsere prächtigen Bernergipfel: Jungfrau, Mönch, Eiger (Mittellegigrat), Schreckhorn, Finsteraarhorn, Aletschhorn, Wetterhorn u. a. m.

Seine Bilder bestätigten mir wieder aufs Neue: je unbeschwerter von grauer Theorie mit dem Farbenfilm gearbeitet wird, desto besser der Erfolg und desto bessere und reichere Ausbeute an guten Bildern.

Auch an dieser Stelle danken wir Herrn Dr. Keller nochmals herzlich für seine prächtigen Darbietungen und sagen auf «Wiedersehen und Wiederhören.»

Kg.

Tourenwoche 1943. Weissmies- und Mischabelgebiet.

1.—8. August. Leiter: O. Tschopp. Führer: S. Burgener, Eisten. (Schluss)

Nach weiterer Klettern, fast durchwegs im schönen, festen Fels, erreichten wir den steilen Hang, der uns noch vom Südlenzgipfel trennte. Steig-eisen halfen uns auch diese letzte Schwierigkeit überwinden; kurz nachher setzten wir uns für eine Weile in den Windschatten und freuten uns über unsere Leistung, über alles, was sich uns bot.

Nadelgrat — Nadelhorn — Stecknadelhorn. Sie alle ermöglichen uns, das ganze Panorama der Walliser Riesen ungewohnt nahe zu sehen. Vom Matterhorn zum Weisshorn eine einzige grosse Kette, überstrahlt von warmem Sonnenlicht! Und darüber ein südlich blauer Himmel, ein paar weisse Schönwetterwolken. Das sind Stunden, wie ich sie jedem Menschen gönnen möchte; Stunden, die uns alles Kleine und Hässliche vergessen lassen. Der Abstieg vom Hohbergjoch zum Festijoch verlief normal; nur hatte es

hier die Sonne allerdings fast ein wenig zu gut gemeint. Der Schnee war weich, und mehr als einmal spürten wir, wie er unter unseren Füßen in eine Spalte sank. Mühsam arbeiteten wir uns zeitweise auf allen Vieren vorwärts; aber auch diese Schwierigkeiten nahmen bald ein Ende, und auf gutem Gletscher, zuletzt sogar auf einem Weglein, wanderten wir unserem Ziel, der Domhütte, entgegen. Und vor uns strahlte das gewaltige Weisshorn und liess in uns die grosse Sehnsucht nach neuen Bergerlebnissen wach werden.

Der Abend wurde wie immer recht gemütlich; ein gutes z'Nacht, die nette vorsorgliche, ich möchte fast sagen, väterliche Art von Sigismund Burgener, gaben uns das Gefühl des Geborgenseins.

Ein neuer Tag brach an, noch stand uns ein ganz überwältigendes Erlebnis bevor — und dann wird all das, was wir erleben durften, der Vergangenheit angehören. Träume, die wir seit Jahren hegten, sind in Erfüllung gegangen und werden uns noch lange an diese glücklichen stolzen Walliser Touren denken lassen.

Doch zurück zu unserer letzten grossen Tour, die uns auf das Täschhorn führte.

Der junge Morgen versprach nicht viel Gutes, und doch wurde nachher alles gut, der Föhn wusch den Himmel rein und zeigte uns ein Panorama, wie es wohl nur die wenigsten von uns zuvor gesehen hatten. Von den Berner Alpen zum Comer- und Luganersee, vom Berninamassiv über die Zermatterberge bis zum Mont Blanc. Und weit hinten glitzerte die Meje, das Wahrzeichen der Dauphinée.

Zeitlos möchte ich auf einem solchen Gipfel rasten und ganz das genießen, was die gewaltige Natur bietet. Solch eine Rast ist schön, sie ist in Erfüllung des Sehnens nach dem Berg, die Entspannung nach einem strengen Aufstieg.

Doch auch diese Freude nahm ein baldiges Ende. Wir stiegen zu unserem Sackdepot hinunter und waren froh über die guten Stufen, die unser Führer im Aufstieg gehackt hatte. Bald war das Schwierigste überwunden, und in raschem Tempo gingen wir talwärts der Hütte zu. Ein letzter dankbarer Blick galt unserem Berg, der uns allen ein grosses Erlebnis war.

Vom letzten Tag, dem Abstieg nach Randa und der Heimfahrt, ist nicht mehr viel zu berichten.

Im Namen aller meiner Kameraden möchte ich aber unserem Leiter, Othmar Tschopp, der alles so sorgfältig und bis in alle Einzelheiten vorbereitete, unseren recht herzlichen Dank aussprechen. Und at last but not least, sei unserem Führer Burgener vielmals gedankt für seine saubere Arbeit in Fels und Eis, und für seine Kameradschaft, die wir alle sehr schätzten.

V. T.

Balmhorn—Altels über Wildelsigengrat (3711 m),

14./15. August 1943.

Leiter: Hr. O. Tschopp. Teilnehmer: 15.

Bei gutem Wetter führte uns der Weg durch die Klus und das vordere Gasterntal und alsdann an herrlichen Tief- und Ausblicken vorbei in die 2½ bis 3 Stunden von Kandersteg gelegene und famos eingerichtete Wildelsigenhütte.

Geistig hatten wir uns schon im Zug darauf vorbereitet, kaum noch Platz in der Hütte zu finden und Hochkant oder aber auf Bänken und Tischen nächtigen zu müssen. Umso grösser war unsere Freude, nur wenig Leute, dafür aber behäbig viel Platz vorzufinden.

Nur schade, dass man uns morgens unter den günstigen Bedingungen nicht länger schlafen liess, denn es wurde bereits in einer grauenhaften Frühe Tagwacht geblasen, so dass unser Kollege von der Ostseite Eurasiens stolz feststellen konnte, er sei Zeit seines Lebens noch nie so früh auf den Beinen gestanden.

Aber gut war es natürlich schon so, denn als wir nach ungefähr dreistündigem Anstieg an das bekannte Couloir gelangten, hatte uns die Sonne noch nicht erreicht, obschon die genannte Passage direkt ostwärts gelegen ist. Im Couloir war Eis kaum noch zu finden und der Steine fielen nur wenige, so dass wir in guter Zeit bald durch und oben auf dem Schneegrat waren. Dieser wechselt alsdann noch 2—3 mal mit angenehmer, leichter Kletterei und schwingt sich das letzte Stück von ungefähr einer Gehstunde in verfirnten Stufen nach dem Gipfel, den wir in 6½ bis 6¾ Stunden erreichten.

Eben hatten wir noch Zeit, den herrlichen Ausblick zu geniessen und uns die näheren und ferneren Gipfel und Grate vom Führer benennen zu lassen, als über uns auch schon in heillosem Eifer mächtige Kulissen geschoben wurden, die bald jede Aussicht versagten.

Beim Imbiss im Sattel zwischen Gross- und Kleinbalmhorn wurden wir bereits recht unangenehm von kalten Nebeln umwoben. Zu unserem Troste jedoch konnten wir zusehen, wie sich zwei nur seidenbestrumpfte «Zaggengrat»-Mädels nach dem Prinzip «Verkühle dich täglich» noch viel kältere und ganz blaue Beine holten.

Die Traverse nach der Altels hatten wir bald durchstiegen. Und nun war uns ein Abstieg beschieden, wie er wohl in den Alpen nicht überall vorkommt, denn dieses Hinunterrennen über die Geröllhalden der Altels ist wirklich ein ganz spezielles Vergnügen. Ich jedenfalls spürte es — was sonst nie vorkommt — glücklich noch ganze 3 Tage in den Gliedern.

Immerhin kamen alle wohlbehalten nach unten. Und dafür sei unserem bewährten Tourenleiter und dem sympathischen Führer Adolf Ogi recht herzlich gedankt.

F. H. B.

Kleiner und Grosser Simelistock, 11./12. September 1943.

Leiter: E. Aegeuter. *Führer:* Ernst Kohler, Meiringen. 16 Teilnehmer.

Mit dem Mittagszug fuhren wir Meiringen zu, wo uns Führer Ernst Kohler in Empfang nahm. Dann ging es weiter der Engelhornhütte zu, die wir glücklich vor dem Gewitterregen um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erreichten und bereits bis auf den letzten Platz angefüllt antrafen.

Trotzdem schmeckten uns Suppe und Tee ausgezeichnet. Anschliessend wurden noch die Seilpartien zusammengestellt, 5 Zweier- und 2 Dreierpartien, und langsam suchte jeder sein Plätzchen aus auf dem knapp bemessenen Raum, unter Zuhilfenahme von Diele, Stühlen und sogar Hüttenvorplatz.

5 $\frac{1}{2}$ Uhr Tagwacht und Morgenessen. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr marschierten wir ab, dem kleinen Simelistock zu, den wir nach einer angenehmen, griffigen Kletterei um ca. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erreichten. Es waren sehr viele Partien dahin unterwegs, und es schien oft teilweise, als ob der ganze Berg lebendig würde. Vom Kleinen Simelistock aus hatten wir nun erstmals richtig Gelegen-

Hotel-Restaurant
BRISTOL

STAMMLOKAL DES S. A. C.
SEKTION BERN

HOTEL-RESTAURANT

Gurten-Hülm

Grosse und kleine Räume für Tanzanlässe und Versammlungen
Schönster Aussichtspunkt Berns

Telephon 4 51 11



*Juwelen
Gold
Silber*

Gebr. *Pochon* A.G.
Marktgasse 55, Bern

TEE

KAFFEE

CHOCOLADE

Merkur

Wer Qualität schätzt-
ist Kunde von uns.

CHRISTEN

Telephon 2.56.11

sport

BERN
Marktgasse 28

Was ist das?

Tausend Beine hat's zu eigen,
jede Treppe mag's ersteigen,
tausend Zungen führt's im Munde,
spricht für Dich zu jeder Stunde,
sprengt das Schloss an allen Toren,
findet niemals taube Ohren,
jeder hört ihm gerne zu,
und den Nutzen, den hast Du
Ist's Fabeltier, ist's Automat?
Es ist das Zeitungs-Inserat!
Einen treuen Fürsprech hat
wer inseriert in diesem Blatt!

SCHWEIZER-ANNONCEN AG.

Zürich, Aarau, Basel, Bellinzona, Bern, Biel,
Flawil, Fribourg, Genf, Lausanne, Locarno,
Lugano, Luzern, Neuchâtel, Schaffhausen,
Sitten, St. Gallen, Winterthur

Silberne Tafelgeräte

Fruchtschalen, Platten
Hors d'oeuvres, Schüsseln
Saucieren & Bestecke



Fr. Hofer
GOLDSCHMIED AG
BERN
MARKTGASSE 29

Bücher

für Ihren Beruf oder zur Unterhaltung in reicher und sorgfältiger Auswahl

Buchhandlung

Herbert Lang & Cie.

Münzgraben BERN Amthausgasse
Telephon 21712 - 21708

Ein Tourenproviant, der
nie enttäuscht



Schweizer Milch-Chocolade
mit Honig und Mandeln

heit, die Engelhörner zu betrachten, die uns der Führer erklärte. Wohl jedem werden die glattabfallenden Wände, die Gipfelspitzen und Höcker, wie das düstere Ochsental immer erneut Eindruck hinterlassen. Ebenfalls sahen wir nun von hier aus den Grossen Simelistock in seiner ganzen Grösse als lockendes Ziel vor uns, und mancher, der diese Klettertour das erstemal mitmachte, wird sich fragen, wie man sich da durch die glatten Wände durchschlängeln kann. Nach einem kurzen, steilen Abstieg gelangten wir auf den Sattel, und weiter ging es in fliessender Kletterei in die Traverse zum Einstieg beim Südwestgrat zu, wo sich das Tempo dann verlangsamte, weil ziemlich exponiert, und dann und wann etwa ein Griff von den vordern Partien mitgenommen worden war.

Um 9½ Uhr langten wir auf dem Gipfel an und genossen hier nun die wohlverdiente Gipfelrast an der strahlenden Herbstsonne. Hier bewunderten wir nun in aller Musse die imposante Aussicht auf das schöne, grüne Haslital, Berneroberland und Innerschweiz. Auch hob sich hier die gegenüberliegende Kingsspitze wieder prächtig ab aus der Westgruppe, die man auch zu einer der schönsten Klettereien der Engelhörner zählen darf.

Nach ca. 1 Stunde Aufenthalt erfolgte der Abstieg zur Abseilstelle, die in Anbetracht der grossen Teilnehmerzahl sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Da wir ein 90 m langes Seil zur Verfügung hatten, konnten wir auf das Mac Donald-Kamin verzichten, und landeten nach herrlicher Luftfahrt direkt auf dem Sattel, von wo wir noch die nachkommenden Abseilakrobaten geniessen konnten. Weiter erfolgte der Abstieg ins Ochsental, und glücklich langten wir um 12¾ Uhr in der Engelhornhütte wieder an.

Nach kurzer Mittagsverpflegung und Retablierung ging es teils über Rosenlaui, teils direkt Meiringen zu, von wo wir um 16.50 Uhr heimfuhren. Jedem hat sicher diese schöne Klettertour grossen Eindruck hinterlassen, wird doch der Große Simelistock von bekannten Kletterern als einer der schöneren und interessanteren Kletterberge bezeichnet, der alles bietet, was ein Kletterer sich für eine schöne Kletterei wünschen kann: griffig, sozusagen ohne Steinschlag, immerhin gewisse Schwierigkeiten, exponiert, interessante Traverse, Kamin und sehr schöne überhängende Abseilstelle. Es möchte deshalb nicht unterlassen bleiben, unserem Führer Ernst Kohler für seine tatkräftige, sichere Führung den besten Dank auszusprechen, wie ebenfalls unserem Tourenleiter, Herrn Aegeuter, für seine umsichtige Leitung.

Literatur.

Ad. David: Reisen und Jagen. Druck und Verlag Friedrich Reinhard, Basel.

Majestatisch wälzt der heilige Nil seine trüben Fluten durch die weiten Steppen des Sudans und durch die glühenden Wüsten Nubiens, um schliesslich auf den Feldern Aegyptens seinen fruchtbaren Schlamm abzulagern. Wer möchte